

Ferienfotos im Internet zeigen

Einer der vielen Vorteile der digitalen Fotografie ist die Einfachheit, mit der man Bilder mit anderen teilen kann.

Die Fotos per Mail zu versenden führt allerdings nur zu verstopften Postfächern.

Wer Freunden und Familie nach den Ferien seine besten Fotos zeigen möchte, tut dies am besten mit einem der verschiedenen «Photo Sharing» Seiten im Internet.

Zu den besten und darum auch populärsten dieser Dienste gehören flickr (intext: <http://www.flickr.com>), picasa (intext: <http://picasaweb.google.com>) und photobucket (intext: <http://photobucket.com/>).

Doch auch Facebook eignet sich bestens als digitaler Diaprojektor.

Die einzelnen Schritte:

1. Ein Konto bei einer Photo-Sharing Seite einrichten (flickr & co).

Die meisten Dienste bieten ein kostenloses Grundangebot, das für Privatanwender genügend Qualität, Komfort und Möglichkeiten bietet.

2. Bildauswahl treffen

Am besten legt man schon vor dem Upload auf die Webseite eine Auswahl an Bildern auf dem Computer fest.

(Auch hier gilt: niemanden mit mittelmässig gelungenen Fotos langweilen!) Idealerweise tut man dies in einem Computer-Programm, das die Bilder selber auf den Online-Dienst hochladen kann. Beispiele: Windows 7 Fotogalerie (flickr), Apple iPhoto (flickr, facebook), picasa win/mac (picasa).

3. Bilder hochladen

Entweder via Browser (Explorer, Safari, Firefox) - die Webseiten bieten dabei gute Hilfestellung, oder direkt via Foto-Management Software (Picasso, iPhoto, Windows Fotogalerie etc)

4. Zugriffsrechte vergeben

Wer seine Fotos nicht der ganzen Welt, sondern nur einem bestimmten Kreis von Personen zeigen will kann dies bei all diesen Diensten relativ einfach tun.

Alle erwähnten Dienste bieten Einstellungen zur Privatsphäre der einzelnen Bilder und Galerien. Wenn man diese auf "privat" setzt werden die Bilder nicht von den Suchmaschinen und somit auch von sonst niemandem gefunden. Als Urheber dieser Galerien kann man aber einen direkten Link zu den Bildern an die Leuten senden, die sie sehen sollen. flickr bietet dabei sogar die Möglichkeit, diese Links nach einer gewissen Zeit zu deaktivieren. Facebook erlaubt auch das Senden dieser nicht öffentlichen Links an Personen, die kein eigenes Facebook-Konto haben.